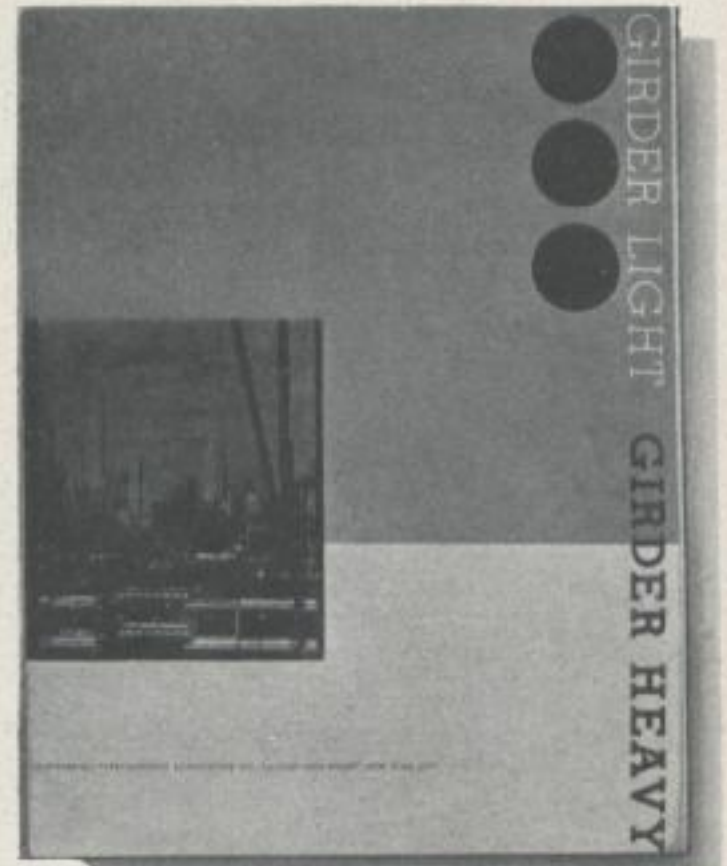


Switzers (Girder light/Girder heavy) zu vergleichen. Der Deutsche Thannhäuser geht der Eigenart der Schrift auf den Grund und läßt sie mit raffinierter Logik ausklingen. Jede Anordnung dient dazu, ihre Formen absolut wirken zu lassen. Der Amerikaner Switzer jongliert mehr und zeigt damit Anwendungsmöglichkeiten, die man der Girder wohl zutrauen kann, wobei aber ihre eigentlichen Vorzüge weniger hervortreten als daß sie, ins Amerikanische übersetzt, überraschend neu wirken. Man glaubt im ersten Augenblick zwei verschiedene Schriften vor sich zu haben. Thannhäuser arbeitet hauptsächlich mit Schwarz und Rot, Switzer mit Schwarz und Grün. In den kleinen leichten Graden verblaßt das Grün bisweilen etwas gegenüber dem tiefen Schwarz. Oder ist es Absicht, um zu zeigen, wie zart die „Girder light“ wirken kann? Auch die Titelseiten sind charakteristisch für die Mentalität der beiden Künstler (oder der beiden Länder?). Thannhäuser konstruiert über die ganze Seite hin ein mächtiges M wie aus Eisenbalken geformt, Switzer bringt ein Photo von New York mit im Vordergrund aufragenden Eisenkonstruktionen. Ausgezeichnet ist die Rückseite, die einen Eisenbalken am Kran zeigt. Das Profil des Balkens ist das große I der Girder. Symbolizes progress...

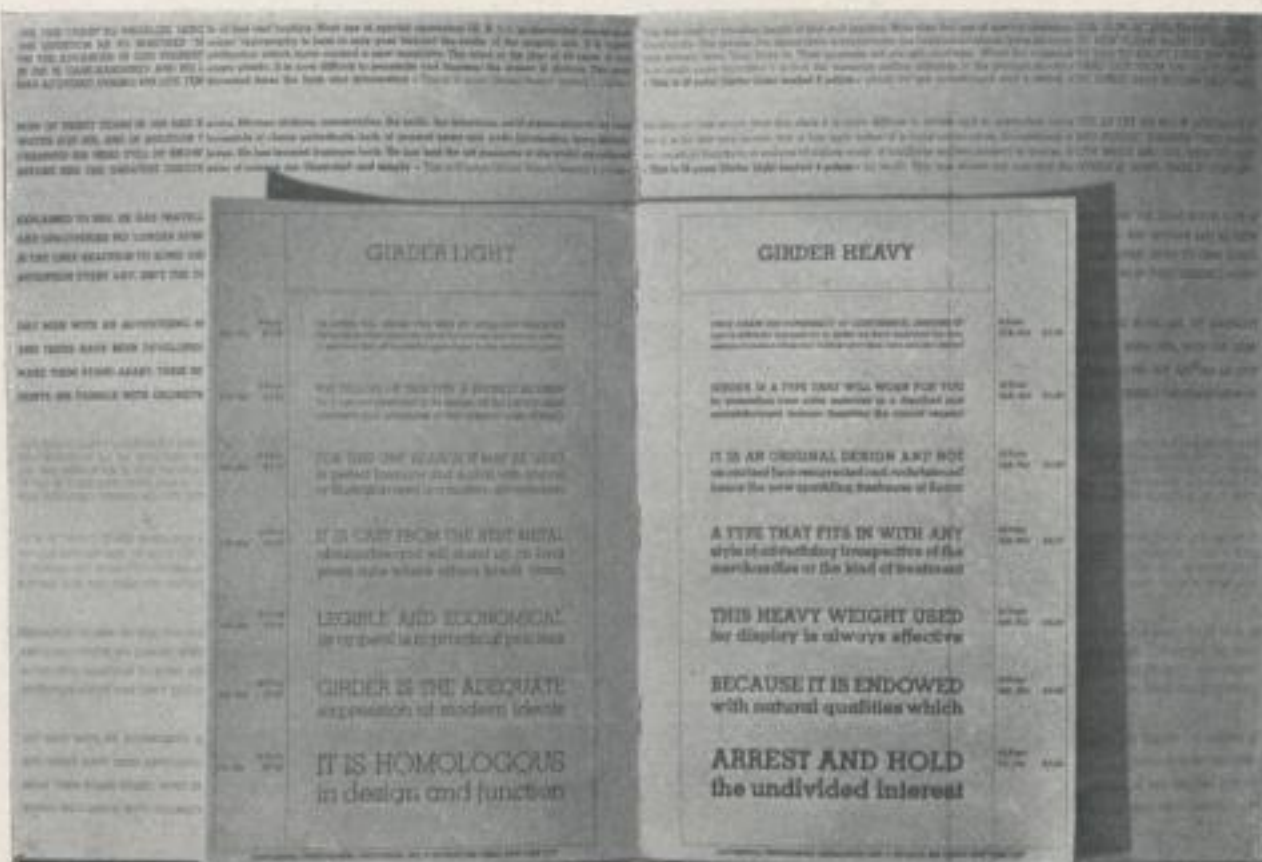
Der Erfolg wird nicht ausbleiben, da die Werbung auf die Ware so wohlwogen abgestimmt ist. Die drei Hefte sind typographisch wieder Musterleistungen.

Thannhäuser, the German, works out the very fundamentals of the type and lets its echoes die away with every refinement of a logical development. Switzer, the American, conjures with the forms and discovers possibilities for using the text which can indeed be applied to the Girder, but which do not so much accentuate its essential merits as that they transmute these elements into American and so produce new and surprising effects. At first glance, one takes the specimen to be from two different types. Thannhäuser works principally in black and red, Switzer in black and green. In smaller, lighter strokes the green sometimes fades away somewhat in comparison with the deep blacks. Or is this perhaps intentional, done in order to show what delicate effects can be achieved with "Girder light"?



The title-pages are also characteristic of the two artists (or of the two countries?). Thannhäuser builds up a mighty M, as if made of iron girders, taking up the whole page, whereas Switzer has a photograph of New York with iron scaffolding rearing up in the foreground. Excellent is the back page, showing an iron girder hanging from a crane. The profile of the girder is the capital I of the Girder type—symbolizes progress...

It is certain to be successful, since the propaganda is so logically adapted to the goods on offer. Typographically speaking, all three booklets are once more perfect specimens of their kind. Trans. by E. T. Scheffauer.



Typography
G. SWITZER, New York